



STEUERN & RECHT

Alexander Schupper
Priester & Baumschlager
Steuerberatung

Steuerliche Entlastungen für Familien

Arbeitnehmerveranlagung

Seit Ende Februar liegen die Jahreslohnzettel beim Finanzamt vor, wodurch einer Einreichung der Arbeitnehmerveranlagung oder Einkommensteuererklärung nichts mehr im Wege steht. Für Familien gibt es damit wieder mehrere Möglichkeiten sich Geld vom Finanzamt zurückzuholen.

Familienbonus plus: Der Familienbonus plus für das Jahr 2025 beträgt pro Kind bis zu EUR 2.000 (für unter 18-Jährige) und EUR 700 (für über 18-Jährige). Zu beachten ist dabei, ob der Familienbonus plus bereits bei der monatlichen Lohnverrechnung geltend gemacht wird. Ist dies der Fall, muss er bei der Steuererklärung nochmals beantragt werden, da es andernfalls zu unangenehmen Nachforderungen seitens des Finanzamts kommen könnte.

Mehrkindzuschlag: Für Familien mit mehr als zwei Kindern kann der sogenannte Mehrkindzuschlag beantragt werden. Ab dem dritten Kind erhalten Familien dadurch monatlich EUR 24,40 pro Kind. Voraussetzungen sind eine Antragstellung, sowie eine (Familien-)Einkommengrenze von maximal EUR 55.000 pro Jahr. Liegt das Familieneinkommen darüber wird kein Mehrkindzuschlag erstattet.

Kindermehrbetrag: Der Kindermehrbetrag ist seit 2019 eine steuerliche Entlastung für Geringverdiener:innen. Dieser wird an Personen mit keinem oder geringem Einkommen, die den Familienbonus plus nicht oder nur teilweise beantragen können, in Höhe von jährlich EUR 700 pro Kind ausgezahlt.

Anspruch auf einen Kindermehrbetrag besteht bei einer steuerpflichtigen Erwerbstätigkeit von mindestens 30 Tagen pro Kalenderjahr, alternativ gilt dies auch für den Bezug von Kinderbetreuungsgeld oder Pflegekarenz. Außerdem braucht es einen mindestens sechsmonatigen Bezug der Familienbeihilfe und keine oder weniger als EUR 700 Steuer je Kind. Der Kindermehrbetrag kann nur im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung oder Einkommensteuererklärung berücksichtigt werden.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611
4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

Von Brasilien an

Wirtschafts PORTRAIT

Seit einem Jahr verantwortet Joao Paulo Pereira da Silva in der Kirchdorfer Gruppe die drei Sparten Zement, Rohstoffe und Straßensicherheit (Road & Traffic). Herzstück und Keimzelle der Unternehmensgruppe, die mit über 50 Einzelunternehmen in 14 Ländern mehr als 400 Millionen Euro umsetzt, ist seit 138 Jahren das Kirchdorfer Zementwerk.

Joao Paulo Pereira da Silva ist viel herumgekommen in der Welt. Aufgewachsen ist der Brasilianer in Niteroi – einer kleinen Stadt am Meer etwa 15 Kilometer von Rio de Janeiro entfernt. „Mein Vater war Staatsanwalt und hat als Schriftsteller fünf Poesie-Bücher herausgebracht.“ Dass der Weg seines jüngsten Sohnes in die technische Richtung führen wird, war schon in der Schule klar.

„Mathematik und Physik haben mich schon damals fasziniert“, erzählt der 56-Jährige, der sich in sieben Sprachen verständigen kann, unter anderem in fast perfektem Deutsch.

In Niteroi studierte Pereira Maschinenbau und hängte in Rio de Janeiro ein Master-Studium an. „Wir sind viel fortgegangen, auch in Rio, und haben die Traumstrände in Niteroi genossen“, erinnert er sich an seine Jugend, in der

auch der Fußball eine wichtige Rolle spielte. „Fußball und Scherzen – das gehört zu unserer Kultur in Brasilien, wir machen über fast alles Witze“, lacht Joao Paulo Pereira da Silva, der sich jeden Sonntag mit Freunden zum Halbfußball traf und noch heute ein glühender Fan des brasilianischen Nationalteams „Seleção“ ist.

Für Lafarge um die halbe Welt

Ein Personalberatungsbüro bot dem studierten Maschinenbauer 1997 einen Job beim weltumspannenden Rohstoffkonzern Lafarge an, für den er zwei Jahre in der Niederlassung in Rio de Janeiro verschiedenste Projekte in Brasilien umsetzte.

Als 1999 das Angebot kam, für Lafarge nach Paris zu wechseln, übersiedelte der Brasilianer mit seiner deutschen Ehefrau Annette in die Stadt der Liebe. „Mein Opa hat in Paris studiert, mein Papa hat in der Schule französisch gelernt, da brauchte ich nicht lange zu überlegen und habe dieses Angebot sofort angenommen.“

In Paris wickelte er für Lafarge Projekte in England, Nordamerika und China ab und übersiedelte



Joao Paulo Pereira da Silva mit Ehefrau Annette am Strand von Leblon. Hier – in der Heimat des Brasilianers – hat sich das Ehepaar vor fünf Jahren eine Ferienwohnung gekauft.

die Spitze der Kirchdorfer Gruppe

schließlich für fünf Jahre nach Chile. „Eine nicht gerade familienfreundliche Zeit, in der ich hauptsächlich in Hotels gelebt habe“, erinnert sich der Vater von zwei Kindern an 36 Stunden Reisen von China über Paris nach Chile mit zwölf Stunden Zeitunterschied.

Beton ist nach Wasser das am meisten verwendete Material der Welt



Deshalb schaute sich Pereira nach einer anderen Führungsposition im riesigen Lafarge-Konzern, der weltweit etwa 90.000 Mitarbeiter beschäftigt, um. Ein Angebot in Russland lehnte er ab, das nächste in Österreich nahm er 2008 mit großer Freude an. „Meine Frau ist Deutsche, wir haben früher öfter schöne Urlaub in Österreich gemacht.“

Joao Paulo Pereira da Silva war im Verhandlungsteam, als Lafarge 2010 mit der Strabag eine Zementholding gründete und wurde nach erfolgreichem Abschluss in den Aufsichtsrat der Kirchdorfer Gruppe entsandt. Dort lernte er deren Vorstandsvorsitzenden Erich Frommwald kennen. „Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden.“ Nach zwei Jahren als Vorstand von Lafarge in Tschechien und weiteren zwei Jahren im Management eines Facility-Unternehmens erhielt Pereira einen Anruf von Erich Frommwald: „Wir sollten uns treffen!“

Seit 2022 bei der Kirchdorfer Gruppe

Der Chef der Kirchdorfer Gruppe holte den Brasilianer 2022 in die Zentrale ins niederösterreichische Wöllersdorf. Dort verantwortete Joao Paulo Pereira da Silva in der Kirchdorfer Gruppe zunächst die Sparte „Road & Traffic“, die sich auf Fahrzeug-Rückhaltesysteme und Lärmschutzwände aus Beton speziali-



Als Vorstand der Kirchdorfer Gruppe leitet Joao Paulo Pereira (2.v.r) – am Foto mit Vertriebsleiter Alexander Bauer (links), Joachim Gruber (Kaufmännischer Leiter) und Werksleiter Roland Kammerhuber (rechts) – auch das Kirchdorfer Zementwerk.

siert hat. 2024 übernahm er die Leitung der Sparte Rohstoffe. Seit Jänner 2025 leitet Pereira, der zwischen seiner Wohnung in Wien und den Standorten in Wöllersdorf und Kirchdorf pendelt, gemeinsam mit Michael Wardian als „Doppelspitze“ die Kirchdorfer Gruppe mit über 50 Einzelunternehmen und knapp 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 14 Ländern.

Als Geschäftsführer verantwortet Pereira auch das 1888 gegründete Kirchdorfer Zementwerk. Das Kirchdorfer Traditionsunternehmen ist nicht nur Keimzelle

der Unternehmensgruppe, sondern mit einer Jahreskapazität von 500.000 Tonnen Zement und 140 Mitarbeitern auch ein wichtiger Akteur der österreichischen Baustoffindustrie.

„Zement ist Hauptbestandteil von Beton und Beton ist nach Wasser das am meisten verwendete Material der Welt“, blickt Joao Paulo Pereira da Silva sehr optimistisch in die Zukunft. Er hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: „In den nächsten zehn Jahren möchten wir den Umsatz von derzeit 400 Millionen Euro verdoppeln!“

Th. Sternecker/E. Schnabl



An der Wand seines Büros hängt ein Trikot mit Autogramm der brasilianischen Fußball-Legende Zico, der in den 1980er Jahren für Flamengo Rio de Janeiro, dem Lieblingsclub von Joao Paulo Pereira da Silva, spielte.

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind: Astronaut – und natürlich Fußballer

Erfolg bedeutet für mich: Zufriedenheit

Meine große Stärke: Strategisches Denken

Meine kleine Schwäche: Ungeduld

Ich mag Menschen, die ... ehrlich und humorvoll sind.

Ich mag an Menschen nicht, wenn ... sie ein Problem für jede Lösung haben

Lieblingsspeise: Feijoada (brasilianischer Eintopf mit schwarzen Bohnen)

Lieblingsmusik: unterschiedlich – derzeit höre ich gerne „Time stands still“ von Rush

Ich entspanne mich am liebsten, ... wenn ich am Strand bin.

Meine drei Lieblingsplätze: Am Strand in Leblon (Rio de Janeiro); am Strand in Binz auf Rügen; Im Zementwerk in Kirchdorf.

Dort wird man mich nie finden: unter den Fans der argentinischen Fußball-Nationalmannschaft